

Gliederung für die Projektbeschreibung für den zweiten Förderaufruf im Bundesprogramm rehapro

In der Projektbeschreibung sollen die wichtigsten Aspekte Ihres Modellprojektes auf **ca. 10–15 DIN-A4-Seiten** (Schriftart Arial; Schriftgröße 11; Zeilenabstand 1,5) zusammengefasst werden.

Bitte nummerieren Sie alle Seiten und verwenden Sie die folgende Gliederung.

In jedem Abschnitt finden Sie Leitfragen. Diese dienen Ihrer Orientierung und der Strukturierung Ihres Textes. Eine Aufschlüsselung der Fragen in Ihrer Projektbeschreibung ist nicht erforderlich.

[Projekttitel und Akronym einfügen]

1 Innovation, Zielsetzung und Verstetigung

1.1 Bedeutung der Innovation

Beschreiben Sie die übliche Praxis, die für Ihr Modellprojekt relevant ist, und leiten Sie daraus die Bedeutung Ihres Projektansatzes bzw. Ihrer Innovation ab.

Leitfragen:

- Welche Bedarfe, Probleme bzw. Herausforderungen wollen Sie durch Ihr Modellprojekt adressieren? Welche regionalspezifischen Besonderheiten liegen vor?
- Wie/wodurch sind diese Bedarfe, Probleme bzw. Herausforderungen belegt (z.B. durch aktuelle Statistiken, Forschungsergebnisse oder Erfahrungswerte aus der Praxis)?
- Wie sieht die bisherige Praxis (das bisherige Regelgeschäft) im Umgang mit der Problematik bzw. der Zielgruppe aus?
- Was müsste dementsprechend geändert werden, um diesen Problemen bzw. Herausforderungen adäquat zu begegnen?

1.2 Beschreibung der Innovation

Erläutern Sie die Neuartigkeit Ihrer Innovation (d.h. der innovativen Leistung bzw. innovativen organisatorischen Maßnahme oder des Konzepts, in das die innovative Leistung/Maßnahme eingebettet ist).

Gefördert durch:



Leitfragen:

- Was macht die Neuartigkeit der Innovation aus? Wie ist der Projektansatz von der für Sie üblichen Praxis abzugrenzen (z. B. bisher nicht berücksichtigte Akteure, Einsatz digitaler Technologien, schwer erreichbare Zielgruppe)?
- Inwieweit wurde/wird ein vergleichbarer Projektansatz von Ihnen oder von anderen Trägern im Rahmen Ihrer gesetzlichen Aufgabenerfüllung bereits umgesetzt? Worin unterscheidet sich ggf. Ihr Ansatz von den bereits umgesetzten Ansätzen?
- Welchen Umfang hat die Innovation am Projekt? Sind – neben den innovativen Einzelleistungen/-maßnahmen – (1) nicht förderfähige Einzelleistungen/-maßnahmen aus dem Regelgeschäft Teil des Projekts bzw. (2) werden ggf. Regelleistungen in einem innovativen organisatorischen Rahmen umgesetzt? Wenn ja, benennen bzw. beschreiben Sie diese.
- Welche Erkenntnisse zur Wirkung der einzelnen innovativen Leistungen bzw. innovativen organisatorischen Maßnahmen liegen bereits vor (z.B. aus anderen Praxiszusammenhängen, anderen Projekten oder Studien)?
- Inwiefern sind die vorliegenden Erkenntnisse zur Wirkung verallgemeinerbar?
- Welchen Zugewinn an Erkenntnissen zur Wirkung und Verallgemeinerbarkeit der Innovation leistet Ihr Modellprojekt?
- Inwiefern ist die Innovation im bestehenden Rechtsrahmen umsetzbar? Erscheint für die Durchführung des Modellprojekts eine Anpassung gesetzlicher Grundlagen nach § 11 Absatz 3 SGB IX erforderlich?

1.3 Ziele der Innovation

Spezifizieren Sie die Verbesserungen für die Zielgruppe Ihrer Innovation und stellen Sie diese in Bezug zu den förderpolitischen Zielen.

Leitfragen:

- Welche Verbesserungen sind durch die Innovation unmittelbar für die Zielgruppe im Modellprojekt zu erwarten?
- Welche Verbesserungen können sich langfristig (d.h. auch über die Projektlaufzeit hinaus) für die Zielgruppe ergeben? Nehmen Sie hier auch Bezug zu den förderpolitischen Zielen (Nummer 1.2 der Förderrichtlinie).
- Welches „SMARTe“ Ziel bzw. welche „SMARTen“ Ziele verfolgt Ihr Modellprojekt? Das Akronym „SMART“ steht für „spezifisch“, „messbar“, „ansprechend/attraktiv“, „realistisch“ und „terminiert“. Die Ziele sollten also so gewählt werden, dass sich folgende Fragen beantworten lassen:
 - Welche **spezifischen** Veränderungen sollen durch die innovative Leistung oder die innovative organisatorische Maßnahme erreicht werden?
 - Wie erfolgt die **Messung** der Ziele, d.h. welche Zielindikatoren (z.B. Statistiken, Test- oder Fragebogendaten) sollen verwendet werden, um angeben zu können, in welchem Maße sich diese durch die Innovation verändern?
 - Inwieweit sind diese Ziele **ansprechend** bzw. **erstrebenswert**, d.h. – sofern nicht unmittelbar erkennbar – auf welches bzw. welche der förderpolitischen Ziele beziehen sie sich?

Gefördert durch:



2

- Vor dem Hintergrund der vorliegenden Rahmenbedingungen, wie realistisch ist das gesetzte Ziel / sind die gesetzten Ziele?
- Wie sind die Ziele terminiert, d.h. zu welchem Zeitpunkt bzw. zu welchen Zeitpunkten sollen welche Ziele erreicht werden? Wie kann die Zielerreichung gemessen und dokumentiert werden?

1.4 Verstetigung

Skizzieren Sie, wie die Innovation - sofern sie sich als wirksam bzw. übertragbar/verallgemeinerbar erweist - perspektivisch verstetigt werden kann und welche Schritte dazu noch notwendig sind.

Leitfragen:

- Welche Schritte sind erforderlich, um die geplanten Leistungen und/oder organisatorischen Maßnahmen in den Jobcentern bzw. bei den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherung zu verstetigen (z.B. Beschreibung eines Best-Practice Beispiels, Entwicklung eines Handlungsleitfadens zur Durchführung der Maßnahme, Schritte zur Implementierung im Regelgeschäft)?
- Welche Akteure müssten hierfür in welcher Form eingebunden werden?
- Welche Rahmenbedingungen (z. B. gesetzlichen Änderungen) müssten ggf. geschaffen werden, um eine Verstetigung der Innovation zu ermöglichen bzw. zu unterstützen?
- Welche Rahmenbedingungen würden die Verstetigung verhindern oder erschweren und wie könnte man die Rahmenbedingungen ggf. verbessern?

2 Projektaufbau

2.1 Beschreibung der Maßnahme

Beschreiben Sie die inhaltliche Ausgestaltung, das Projektgefüge und die geplante Vorgehensweise im Projekt. Erläutern Sie, wie der Erkenntnisgewinn aus Ihrem Modellprojekt sichergestellt werden soll bzw. inwiefern Sie eine Grundlage für die Überprüfbarkeit der Ergebnisse der Innovation sicherstellen. Ferner sollte deutlich werden, inwieweit bei der Planung und Umsetzung der Innovation der Grundsatz „Hilfe zur Selbsthilfe“ berücksichtigt werden soll.

Leitfragen:

- Welche innovativen Leistungen bzw. innovativen organisatorischen Maßnahmen sollen im Rahmen des Projekts (ggf. in welcher Reihenfolge) im Einzelnen erbracht bzw. umgesetzt werden? Es wird empfohlen, hier Schaubilder oder Tabellen einzusetzen, um die Darstellung in Textform zu unterstützen.
- Welche Akteure (Antragsberechtigte und nicht antragsberechtigzte Dritte, z. B. Bildungseinrichtungen, Betroffenenverbände, Leistungserbringer, wissenschaftliche Begleitung) sollen einbezogen werden und welche Rollen bzw. Aufgaben übernehmen diese?

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

- Welche für das Modellprojekt einschlägigen Kompetenzen bzw. Vorerfahrungen bringen die Akteure mit bzw. (falls noch nicht bekannt) sollten sie mitbringen?
- Inwiefern soll eine laufende Projektbeobachtung (Projektmonitoring) sichergestellt werden, um das Projekt zu steuern und den Projektfortschritt zu dokumentieren?
- Welche Methoden der Datenerhebung und Datenaufbereitung sind vorgesehen, um eine Bewertung der Ergebnisse und Wirkungen des Modellprojektes (durch die wissenschaftliche Begleitung oder die Programmevaluation) vorzunehmen bzw. zu ermöglichen?
- Inwiefern ist eine Beteiligung der Selbsthilfe im Modellprojekt vorgesehen (Berücksichtigung der Adressatenperspektive, konzeptionelle Ausrichtung auf institutionelle Selbsthilfeaktivitäten, Beteiligung von Betroffenen und ihrer Verbände bei der Konzeption, Umsetzung, Begleitung etc.). Warum kann bzw. soll diese Beteiligung ggf. im Modellprojekt nicht umgesetzt werden?

2.2 Zielgruppe und Fallzahl

Benennen Sie die Zielgruppe für Ihr Modellprojekt und schildern Sie die Zugangswege in das Projekt.

Leitfragen:

- Wie ist die Zielgruppe für Ihr Modellprojekt genau definiert?
- Wie und durch wen sollen die Teilnehmenden gewonnen werden?
- Welche Fallzahl ist für Ihr Modellprojekt geplant? In welcher Relation steht die Fallzahl im Projekt zu der für Sie im Regelgeschäft relevanten Zielgruppengröße? Wodurch ist die geplante Fallzahl begründet (z. B. Verfügbarkeit von Fällen, welche die Einschlusskriterien erfüllen; statistische Poweranalysen)?
- Welche Ein- und Ausschlusskriterien für die Teilnahme sollen angewandt werden? Wie wurde bzw. wird die nicht nur vorübergehende gesundheitliche Einschränkung festgestellt?
- Falls das Projekt auf Kinder- und Jugendrehabilitation oder Prävention ausgerichtet ist: Wie wurde das Vorliegen der Voraussetzungen des § 15a Absatz 1 SGB VI oder die Voraussetzungen im Sinne des § 14 Absatz 1 SGB VI festgestellt bzw. wie soll es ggf. innerhalb des Projekts festgestellt werden?
- Wie bemisst sich die Teilnahmedauer der Teilnehmenden im Projekt?
- Wie werden „Maßnahmenabbrüche“ definiert? Wie wird mit drohenden Maßnahmenabbrüchen oder mangelnder Mitwirkung von Teilnehmenden umgegangen?

Anlagen

Anlage 1: Zeit- und Meilensteinplan (bei Projektskizze und Förderantrag)

Fügen Sie hier einen grafischen Zeit- und Meilensteinplan an (verwenden Sie hierfür die Vorlage der Fachstelle rehapro), der angibt, welche Meilensteine zu welchem Zeitpunkt erreicht werden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Die Meilensteine sollten so konkret und spezifisch formuliert sein, dass sie für die Projektsteuerung hilfreich sind: An ihrer (Nicht-)Erreichung sollte sich ablesen lassen, ob der Stand der Projektarbeiten mit den Planungen übereinstimmt oder ob bspw. Verzögerungen eingetreten sind, auf die die Projektbeteiligten reagieren müssten.

Beispiel: „Ende 15. Projektmonat: Rekrutierung der angestrebten Zahl von xx Teilnehmenden für die Erprobungsphase abgeschlossen.“

Anlage 2: Ressourcenplanung (nur bei Förderantrag)

– Dieser Teil ist erst bei Erstellung des Förderantrags zu ergänzen –

Fügen Sie eine tabellarische Darstellung der Arbeitspakete an, die den Arbeitsumfang wiedergibt, der unter ökonomisch sinnvollem Einsatz von Ressourcen für die Bearbeitung der Projektaufgaben notwendig ist. Verwenden Sie hierfür die Vorlage der Fachstelle rehapro.

Hinweis: Je nach Komplexität des Projektgefüges reicht es für eine nachvollziehbare Darstellung im Regelfall aus, fünf bis sieben Arbeitspakete zu definieren und aussagekräftig zu beschreiben.

Leitfragen zu Anlage 2:

- Welche Aufgabenbündel bzw. Arbeitspakete sind im Projektverlauf zu welchem Zeitpunkt (von wann bis wann) zu bearbeiten und wie sind diese inhaltlich (in Stichworten) zu beschreiben? Denken Sie bitte insbesondere an den Zeit- und Ressourcenbedarf für:
 - *Planungs-/Vorbereitungsphase:* Personalgewinnung; Ausschreibungen / Auftragsvergaben; Schaffung/Anpassung der Projektinfrastruktur (z. B. Räume für Personal, Mitarbeiterschulungen) etc.
 - *Konzeptualisierungsphase:* Konsolidierung der Projektgruppe und evtl. Projektgremien (z. B. Beirat); konzeptuelle Arbeiten zur (Weiter-)Entwicklung der Innovation;
 - *Durchführungsphase* (ggf. unterteilt in Pilotphase/Hauptphase): Gewinnung von Teilnehmenden, Umsetzung der Innovation
 - *Fortlaufende und abschließende Datenerhebungen und -auswertungen* (ggf. durch eine wissenschaftliche Begleitung);
 - ggf. *Arbeiten zur Vorbereitung der Verstetigung* bzw. der Verallgemeinerung / des Transfers der Projektergebnisse;
 - *Projektbegleitende Verwaltungs- und Koordinationstätigkeiten* (z. B. Projektmanagement/-steuerung, Projektmonitoring; Mittelabruf; Erstellung von Zwischen- und Verwendungsnachweisen; ggf. Prüfung der Nachweise der Letztempfänger; Unterstützung der Programmevaluation).
- Welche Akteure sind in die jeweiligen Arbeitspakete involviert? Welche Aufgaben bearbeiten diese?

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages